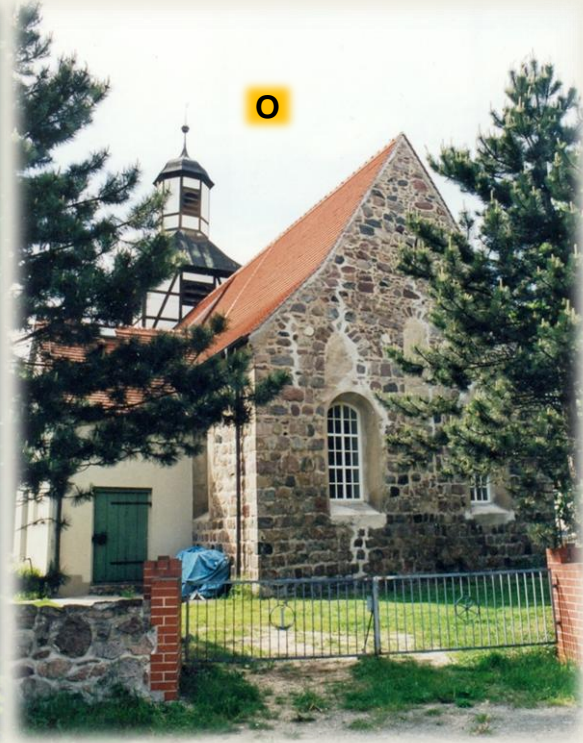


# 15827 Blankenfelde (TF)

[~31 km nördlich 14943 Luckenwalde; UTM: 33U 391 5798]

Blankenfeldes erste urkundliche Erwähnung führt zurück in das Jahr 1375.

Ein heute wesentlicher Teil des Ortes - die „Gagfah-Siedlung“ - entstand viel später, nachdem die „Süd-Berlin Bodenaktiengesellschaft“ ein großes Areal erworben und parzelliert hatte. Dadurch erhöhte sich die Einwohnerzahl auf fast das Zehnfache – von 766 Einwohnern im Jahr 1930 auf 6228 Einwohner im Jahr 1939. Heute ist Blankenfelde ein Bestandteil des Berliner „Speckgürtels“.



Die Dorfkirche aus der 2. Hälfte des 13. Jh. wurde im 14. Jh. verbreitert und nach Westen erweitert. 1710 kam der Dachstuhl mit Schweifhaube und Laterne dazu. Bei dieser Gelegenheit wurden die Fenster stichbogig vergrößert und die Laibungen verputzt. 1981 wurde die Kirche erneut geweiht, nachdem sie drei Jahre zuvor ausgebrannt war. Der südliche Anbau und die Westvorhalle sind moderne Ergänzungen. Der Innenraum ist flach gedeckt, der Triumphbogen und die in den Giebel hineinreichende vermauerte Dreifenstergruppe in der Ostwand deuten auf ein bauzeitliches Tonnengewölbe hin. Die reiche Ausstattung aus der Zeit um 1740 wurde beim Brand fast vollständig vernichtet. Von der hölzernen Kanzel sind jedoch noch Teile erhalten. Sechs reich geschnitzte barocke Eichenstühle stammen wohl aus dem ehemaligen Gutshaus. In der Kirche befinden sich ein Sandsteinepitaph für George Friederich v. d. Lieppen (+1722) und seine beiden Ehefrauen Dorothea Catharina v. Saldern und Dorothea Charlotte v. Beeren.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Dahlewitz, Glasow, Groß Kienitz.**

